

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BERNER WOCHENCHRONIK

Bernerland

13. Januar. Am Ausbau der **Kraftwerke Oberhasli** arbeiten 600 Mann.
— Die Kirchgemeinde **Steffisburg** wählt als **Seelsorger** Pfarrer Jaggi, Frutigen.
14. Auf dem „Bühl“ in **Koppigen** werden **Funde**, vermutlich aus der Mittelsteinzeit, gemacht.
— Die Firma **Rambly**, Konfiserie- und Biscuitfabrik in **Trubtschachen**, begeht ihr **25jähriges Jubiläum**.
15. In **Hasle** erstellen einige sportbegeisterte Jünglinge eine **Eisbahn**.
— Die Sektion **Oberburg** der kantonalen Krankenkasse kann ihr **50jähriges Bestehen** feiern.
— In **Widtrach** und **Oberwidtrach** sind in letzter Zeit **Römerspuren** aufgedeckt worden.
— An der **bernischn-französischen** und der **neuenburgischn-französischen** Grenze machen sich **Wölfe** bemerkbar.
— Die **Stadtbevölkerung Biel** hat seit 1930 um rund 3800 Personen zugenommen und zählte auf Ende 1940 **41,525 Einwohner**.
— In **Fraubrunnen** und **Grafenried** wird ein Teil der in der Schweiz internierten **Elfässer** zusammengezogen, um vor einer 30gliedrigen Kommission für Deutschland oder Frankreich zu **optieren**.
16. Von überall werden **Eisbildungen auf Seen** gemeldet. Der Schiffskanal in **Thun**, die Buchten bei **Dürrenast** und **Gwatt** sind zugefroren; das **Faulenseeli** bei **Ringgenberg** ist mit einer ungewöhnlich dicken **Eisdecke** überdeckt; der **Bielsee** ist vollständig zugefroren, sodass er von **Nigerz** nach der **Petersinsel** zu Fuß überquert werden kann.
— In **Grindelwald** wird das **Grand Hotel Bär** ein **Raub der Flammen**. Bereits vor 50 Jahren ist es von Feuer zerstört worden.
— In **Biel** beförderten **Straßenbahnen und Trolleybus** im vierten Quartal 1940 729,801 Personen gegenüber 593,230 im Vorjahr.
— Beim **Stollenbau im Kraftwerk Oberhasli** stürzt ein **Steinblock** in eine Arbeitergruppe und tötet einen Vater von drei Kindern, während ein anderer Arbeiter schwer verletzt wird.
— Auf dem Bahnhof von **Frutigen** wird der 52jährige **Architekt Gottlieb Rhyner**, früher **Gemeindepräsident**, von einem **mandrierenden Zug überfahren und getötet**.
— In **Meiringen** wird eine von den Gemeinden des Oberhasli gestiftete **Gedenktafel** zu Ehren des verstorbenen **Spitalarztes** und a. Nationalrates **Dr. med. Robert Studt** feierlich enthüllt.
— In der **Bekanntmachung** wird die **Bevölkerung von Büren a. A.** vom Ortskommando ersucht, dieses in dem Bestreben nach **Schaffung von Ordnung und Disziplin** unter den **Internierten** zu unterstützen.

- In **Orvin** wird die **Schreinerwerkstätte Jeanmaire** ein **Raub der Flammen**.
- Der **Gemeinderat von Belp** beschließt die **elektrische Beleuchtung der Hunzikenbrücke**.
- Die **Gletschergrotte Grindelwald** ist nunmehr **50 Jahre alt**.
- Zwei Personen stellen das **Gesuch um weitere Kohlenausbeutung bei Erlenchbach**.
17. Die **kantonal-bernischn Naturalverpflegung** legt ihren 50. Jahresbericht ab, nachdem im Kanton **57 Verpflegungsstationen** bestehen und gegenüber 1938 eine Verminderung der Gäste um 17,716 eingetreten ist, dank des **Hilfsdienstes**, des **Grenzschutzes** und der **Arbeiten am Susten**.
19. In der Kirche zu **Brienz** wird eine **Gedenkfeier** für den verstorbenen a. **Großrat Konrad Hamberger** abgehalten.
— Zum **Sekretär des Bernischen Lehrervereins** wird **Dr. Karl Wyß**, **Gymnasiallehrer** in **Biel**, als **Nachfolger** von **Nat.-Rat Graf** gewählt.

Stadt Bern

13. Januar. Die **Bürgerchaft** ehrt **Bundesrat von Steiger** durch **Überreichung eines Silber-Plateaus**.
14. Als **Nachfolger** des zurücktretenden **Dr. Fritz Brun** wählen die **Liedertafel** und der **Cäcilienverein Kapellmeister Kurt Rothenbühler**, die **Musikgesellschaft Kapellmeister Luc Balmer**.
15. Das von der **Stadt Bern** von einigen Beamten der **Landestopographie** erworbene **Relief der Stadt Bern** wird an seinen Standort, das neue **Gymnasium**, verbracht.
17. Die **Bresse** besichtigt den neuen **Luftschuttfeller im Hauptbahnhof**.

(Schluss von Seite 95: Bärndütsch bei den Internierten).

Mich interessiert natürlich, wie sich diese Leute nun zu den neuen, durch die Kriegereignisse geschaffenen Verhältnisse in ihrer engern Heimat stellen und erlaube mir, sie anzusprechen. Ich frage sie auf Berndeutsch, ob sie wohl **Elfässer** seien, was sie gleich bejahen. In ihrem gemütlichen **Elfässisch** sagen sie weiter, daß sie nun jetzt **Deutsche** seien, aber daß es ihnen hier in der **Schweiz** vorläufig wohl noch besser gefalle, obgleich sie gerne heim zu **Muttern** möchten. Es seien ihrer viele, die im gleichen Falle seien.

So wirft der Krieg die Menschen herum, reißt sie von zu Hauße fort, macht sie zu **Bürgern** eines andern Staates und läßt sie lange Zeit im **Ungewissen** über ihr **Schicksal**. S. D.

Auch bei wenig
Oel einen schmack-
haften Salat mit



Citrovin

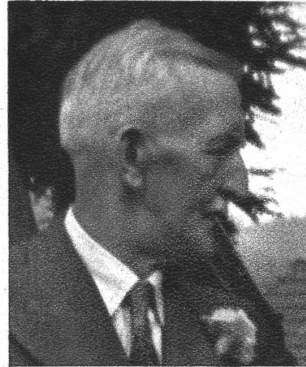
Feinster Citronenessig aus dem Saft der würzigen Citrone.



† Julius Hess



† Valentin Frankenstein



† Johann Jost-Dubach



† Charles Wüst

† Julius Heß

Julius Heß wurde in München am 24. November 1900 als Sohn des sehr angesehenen Antiquars Gottlob Heß geboren. Gleichsam als geistiges Erbe übernahm der Sohn von seinem Vater, den er schon in jungen Jahren verlor, die Liebe zum Antiquarberuf. Aber nicht nur die Liebe zu diesem, sondern auch das große Wissen, das dieser Beruf bedingt. Julius Heß verbrachte seine Lehrjahre in den größten Antiquariaten von Frankfurt und Wien, trat dann als 22jähriger ins väterliche Geschäft ein, das er zusammen mit seiner Mutter bis Ende 1936 in München führte. Herr Heß hatte das seltene Glück, dank dem guten Ruf, den die Firma in allen Ländern genoß, die Erlaubnis zur Weiterführung des Antiquariates in Bern zu bekommen. Hier hat er sich dann auch mit Frau und Kind niedergelassen. Seine weitgehenden Kenntnisse auf dem Gebiet alter Bücher und Manuskripte und seine große Allgemeinbildung verhalfen ihm zu großem Ansehen bei all seinen Kollegen. Seine stete Hilfsbereitschaft sicherte ihm einen großen Freundeskreis. Das allzufrühe Ableben des jungen Gelehrten wird von allen beklagt, die ihn kannten.

† Valentin Frankenstein

Der Verstorbene ist 1885 in München geboren, wo er, erst vierjährig, seine Eltern verlor. Nach harten Kinderjahren trat er in Wien eine Schreinerlehre an und bereiste nach Beendigung derselben Europa als Geselle. 1910 kam Valentin Frankenstein auch in die Schweiz, wo er sich zwei Jahre später mit einer Einmaltalerin verehelichte. Durch seinen Fleiß gelang es ihm 1918 ein bescheidenes Geschäft zu gründen, das sich durch seine peinlich saubere Arbeit rasch vergrößerte. Im Jahre 1919 erwarb er das Schweizerbürgerrecht, denn unser Land war ihm zur zweiten Heimat geworden. Beruflich hat sich Valentin Frankenstein auf Stil- und antike Möbel spezialisiert, durch die sein Name in Fachreisen bekannt wurde.

† Johann Jost-Dubach

Küchenschef der Genie-K.E.

Im Alter von 61 Jahren ist Johann Jost auf dem Wege zur Arbeit, einen Tag vor seinem dienstlichen Urlaub, infolge eines Herzschlages gestorben. Johann Jost ist in Bern geboren, wo er seine Jugendzeit in ärmlichen Verhältnissen verbrachte. Schon als kleiner Knirps mußte er durch Verkaufen von Sand usw. dem Unterhalt der Familie beisteuern. Wenn der kleine Johann auch aus diesem Grunde manchmal in der Schule fehlen mußte, konnte er, dank seiner großen Auffassungsgabe, dem Unterricht gleichwohl gut folgen. Nach seiner Lehrzeit als Koch war der Verstorbene in Amerika in seinem Beruf tätig. Seit 1920 übte er seinen Beruf als Küchenschef in den Kasernen Dierdon, Brugg und Bern aus.

Johann Jost war als Küchenschef bei den Soldaten überaus beliebt. Für diese hat er sich denn auch aufgeopfert. Seine Kollegen und Kameraden werden ihm ein treues Andenken bewahren.

† Charles Wüst

gew. Coiffeurmeister

Seine Jugend und Lehrzeit hat Charles Wüst in Straßburg verbracht. 1904 kam er in die Schweiz, wo er in St. Imier, Lausanne, Montreux, Interlaken und Bern seinen Beruf ausübte. Um sich in den Fachkenntnissen und Sprachen weiter auszubilden zog er nach England. Später treffen wir ihn in Paris und an der Riviera, immer mit dem Ziel vor Augen, seine Kenntnisse nach Möglichkeit zu erweitern. 1917 kommt Charles Wüst endgültig nach Bern zurück, um 20 Jahre lang als Coiffeurmeister in seinem Beruf tätig zu sein.

Charles Wüst war ein großer Naturfreund und in seiner freien Zeit immer im Freien anzutreffen. Er verschied nach langer Krankheit, doch unerwartet, im Alter von 57 Jahren.

Erscheint jeden Samstag. Redaktion: Falkenplatz 14, 1. Stock. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Strahm. — Verlag und Administration: Paul Haupt, Falkenplatz 14, 1. Stock. — Druck: Jordi & Co., Belp. — Einzelnummer: 40 Rappen. Abonnementspreise: jährlich Fr. 12.— (Ausland Fr. 18.—), halbjährl. Fr. 6.25, vierteljährl. Fr. 3.25. Probeabonnement 3 Monate Fr. 3.—. **Abnehmen-Unfallversicherung** (bei der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern): A: Erwachsenen-Versicherung (1 Person) Fr. 3500.— bei Todesfall; Fr. 5000.— bei bleibender Invalidität; Fr. 2.— Taggeld für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit von 8 Tagen nach dem Unfall an, längstens während 25 Tagen pro Unfall. —



B: Erwachsenen-Versicherung für 2 Personen, pro Person wie oben. C: Kinderversicherung (Versicherungssummen pro Kind) Fr. 1000.— für den Fall des Todes; Fr. 5000.— für den Fall bleibender Invalidität; Fr. 2.— Taggeld für Heilungskosten vom ersten Tag nach dem Unfall an, längstens während 100 Tagen pro Unfall. —

Kombination	1 Pers.	2 Pers.	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 u. m.
1 Jahr:	Fr. 18.—	21.—	16.40	20.—	23.20	26.40
1/2 Jahr:	Fr. 9.—	10.50	8.20	10.—	11.60	13.20
1/4 Jahr:	Fr. 4.50	5.25	4.10	5.—	5.80	6.60

Kombinationen für mehrere Personen auf Wunsch. — **Inseratenpacht:** Schweizer Annoncen A.-G., Bern —